

Jahresbericht Brockenstube 2015

Nach wiederum einem tollen Brockijahr darf ich mir meine Gedanken machen. Wir sind in der glücklichen Lage, immer wieder gute Ware zu erhalten und können diese auch schnell absetzen. Die Kunden sind uns treu und belagern uns jeweils am Dienstag schon ab 13.30. Man könnte ja etwas verpassen! Dass die Brockenhäuser der Stadt Biel sowie der Heilsarmee umgebaut und neu eröffnet wurden, spüren wir überhaupt nicht.

Ein grosser Teil meiner Präsenz für die Brockenstube ist natürlich Waren abzuholen. Da erlebt man vielerorts auch Überraschendes. Zum Beispiel habe ich kürzlich mit einem Kampfhund namens "Emma" Bekanntschaft gemacht. Eine Dame, die auswanderte und praktisch ihr ganzes Mobiliar in die Müve gab, konnte ich doch noch überzeugen, uns etwas abzugeben. Sie war nämlich der Meinung, dass eine Überproduktion an Möbeln herrsche. Es gibt auch Zeitgenossen, die uns so nebenbei ausnutzen, um Sachen vom Estrich herunter zu tragen und dies natürlich unentgeltlich.

Personell konnten wir zwei neue Helferinnen in unser Team aufnehmen. Mit Linda Steiner und Elfriede Titz haben wir zwei engagierte Frauen gefunden. Annemarie Kaiser, welche seit 2001 bei uns war, hat Ende Jahr aufgehört. Da sie in der Zwischenzeit in ihre alte Heimat in die Ostschweiz umgezogen ist, verstehen wir den Entscheid natürlich. Annemarie war eine tatkräftige und angenehme Helferin. Unser schönes Schaufenster haben wir immer wieder Vreni Bratschi zu verdanken. Wir sind 23 Frauen im Brockiteam und nicht zu vergessen Abass Husseini, unser Mann für alle Fälle. Leider wartet er nach wie vor auf seine Aufenthaltsbewilligung.

Im August haben wir „50 Jahre Brockenstube Nidau“ feiern können. Das war ein gelungener Anlass mit Musik und Festwirtschaft. Die Stadtpräsidentin persönlich hat uns geehrt, was natürlich sehr erfreulich war. Dazu erschien im Bieler Tagblatt ein Bericht über uns. Das hat uns viel Sympathie und auch neue Kundschaft gebracht.

Nebst den treuen Helferinnen im Brocki-Team möchte ich auch der Stadt Nidau und insbesondere dem Bauamt für die grosse Unterstützung danken sowie all jenen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Marianne Schüpbach